

Steinbruch mit Fundgarantie

Neue Attraktion bei Mühlheim eröffnet

Von Hermann Redl

Mörsheim (EK) Die Gemeinde Mörsheim, der Kreis Eichstätt und der Naturpark Altmühltal sind um eine Attraktion reicher. Am Samstag wurde bei Mühlheim ein neuer Fossiliensteinbruch für Besucher eröffnet. Dass sich das Suchen dort lohnt und die Besucher „steinreich“ werden, ist zu vermuten.

Denn der Bruch bei Mühlheim verspricht sehr gute Ausbeute was Fossilien betrifft. Davon konnten sich am Samstag auch die Gäste überzeugen, die zur Eröffnung der neuen Attraktion gekommen waren. Bayerns Kultusminister Siegfried Schneider, der in dem neuen Angebot die Möglichkeit sieht, ein „Stück Heimat erfahrbar zu machen“, fand bereits beim zweiten Versuch einen Ammoniten sowie kurze Zeit später erneut das Fossil, mit dem der Naturpark Altmühltal überregional die Werbetrommel rührt.

Landrat Anton Knapp sprach denn auch von einem Alleinstellungsmerkmal auf dem touristischen Sektor, das die Region mit ihrem Stein – ob als Fossil oder als Baumaterial – den Besuchern schmackhaft machen könne – besonders dann, wenn man sich selbst auf die Suche machen könne.

Diese Attraktion gemeinsam zu vermarkten, ist auch Ziel der so genannten Steinreichen 5, ein Zusammenschluss von fünf Gemeinden über die Grenzen der Regierungsbezirke Ober-

bayern, Mittelfranken und Schwaben hinweg, wie Mörsheimers Bürgermeister Richard Mittl erklärte. Er stellte zudem besonders die Verbindung zwischen kommunaler Ebene, Privatinitiatoren und Wissenschaft heraus.

Denn der Bruch Schaudiberg, wie er genannt wird, ist im Eigentum von Roland Pöschl und dem Diplomgeologen Ulrich Leonhard, wird von der Firma Krautworst Naturstein betrieben und zudem wissenschaftlich erforscht, wie auch Diplomgeologe Andreas Hecker vom Staatlichen Naturkundemuseum Stuttgart erläuterte. Er sprach von einer „fachübergreifend einmaligen Zusammenarbeit der Bereiche Geologie, Paläontologie und Unternehmerschaft“. Hier bietet sich, so Hecker, die seltene Möglichkeit, ein langfristiges Forschungs- und Grabungsprojekt mit Aussicht auf herausragende Ergebnisse im Interesse aller durchzuführen.

Beim dem Gestein handelt es sich um die so genannten Mörsheimer Schichten, die um einige Millionen Jahre jünger als die etwa 150 Millionen Jahre alten Solnhofener Schichten sind. Die Mörsheimer Schichten gelten aus ausgesprochen reich an Fossilien, an versteinerten Pflanzen und Tieren. Gefunden wurden laut Hecker bislang auch Exemplare, die in der Wissenschaft noch nicht bekannt sind.

In der Fachwelt hat sich dies bereits herumgesprochen. Und



Mit Hammer und Meißel: Bayerns Kultusminister Siegfried Schneider (links) mit Bürgermeister Richard Mittl (rechts) auf Fossilien suche. Unterstützt werden sie von Ulrich Leonhard (Mitte) und Roland Pöschl (3. von links), während Landrat Anton Knapp (hinten) und MdL Thomas Obermeier (2. von links) amüsiert zuschauen.

Fotos: hr

so waren bei der Eröffnung des Bruchs, den Pfarrer Mieczyslaw Bobras segnete, bereits mehrere Touristen und leidenschaftliche Fossilienforscher anwesend, die von der Fülle der Entdeckungen begeistert waren.

Seit Mitte Juni ist, wie Ulrich Leonhard erläuterte, der Bruch nun geöffnet, und seitdem haben etwa 2000 Besucherinnen und Besucher mit Hammer und Meißel das etwa 1700 Quadratmeter große Terrain hoch über dem Gailachtal durchforstet. Und, so Leonhard: „Keiner geht hier raus, ohne etwas gefunden zu haben.“



Pfarrer Mieczyslaw Bobras segnete den neuen Fossiliensteinbruch für Besucher bei Mühlheim.